

Pflegekompetenzen und Bedarfe beim Essen und Trinken

**Dr. Annette Damag
Universität Koblenz-Landau,
Campus Landau,
Institut für Sonderpädagogik**

Agenda

- Essen → Selbsterfahrungsangebot
- Kompetenz
- Bedarf
- Essen
- Ist Essen und Trinken ein pädagogisches Thema?
- Fallbeispiel
- Diagnostische Überlegungen

Ziel des Vortrags

- Mit Ihnen ins Gespräch kommen



Gummibärchen



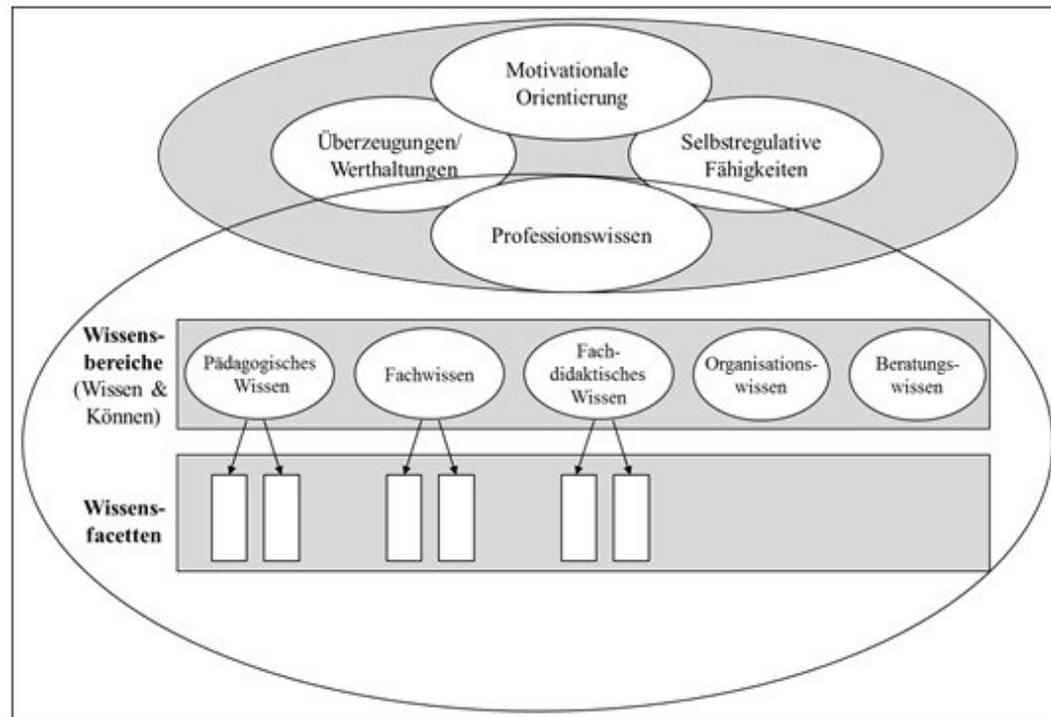
- Welche Kompetenzen brauchen Sie zum **Wahrnehmen, Essen** und **Abschlucken** eines Gummibärchens?



Kompetenz

- „Vermögen, Fähigkeit“
(Duden Fremdwörterbuch 2010)

Lehrerkompetenz



Modell der professionellen Lehrerkompetenz (Baumert/Kunter 2006, 482)

Kompetenzen und Heilpädagogik

- Assistenz
- Begleitung
- Beratung
- Bildung
- Erziehung
- Förderung
- **Pflege**
- ...



Bedarf

- Bedarf – Nachfrage nach etwas
- Bedürfnis: Zustand oder Erleben eines Mangels, verbunden mit dem Wunsch ihn zu beheben (Psychologie)

Wie oft Essen wir...

- Lebensspanne von 75 Jahren ca. 80.000 Mahlzeiten (ohne Snacks, ohne Trinken) (Gniech 1996,1)
- Schlucken > 100/ Tag (Speichel, Nahrung, Getränke)

Essen und Trinken

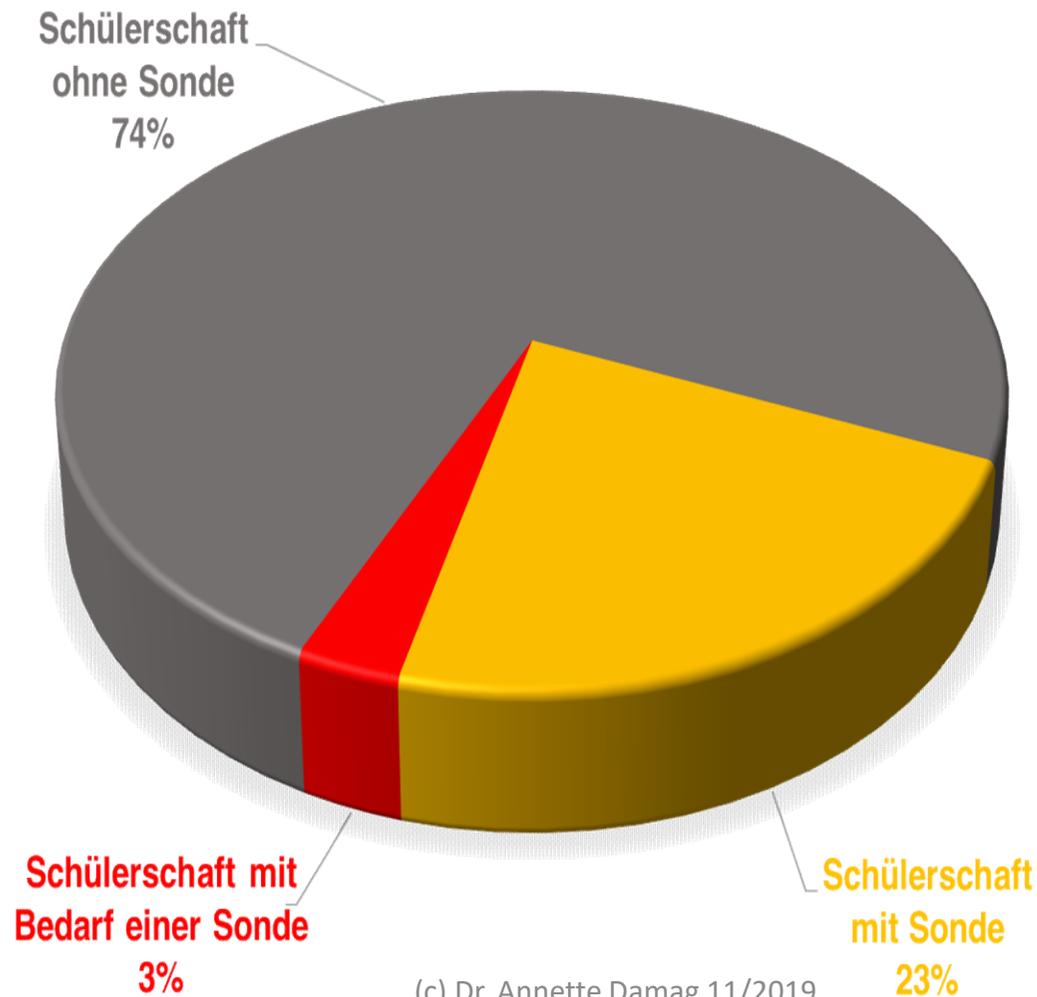
Essen und Trinken in der Schule

- Montag bis Freitag: Frühstück und Mittagessen 40 Wochen / Jahr → 800 Mahlzeiten / Schuljahr → ohne Trinken, ohne Snacks



https://www.google.com/search?q=Behinderte+Kinder+essen&client=firefox-b-d&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjWua6J8NLIhXNL1AKHSMbBzAQ_AUIESgB&biw=1920&bih=944#imgdii=g4kO_DrjMzeFoM:&imgsrc=Z7Bftd7cnKx7dM: 05.11.2019, 11.48

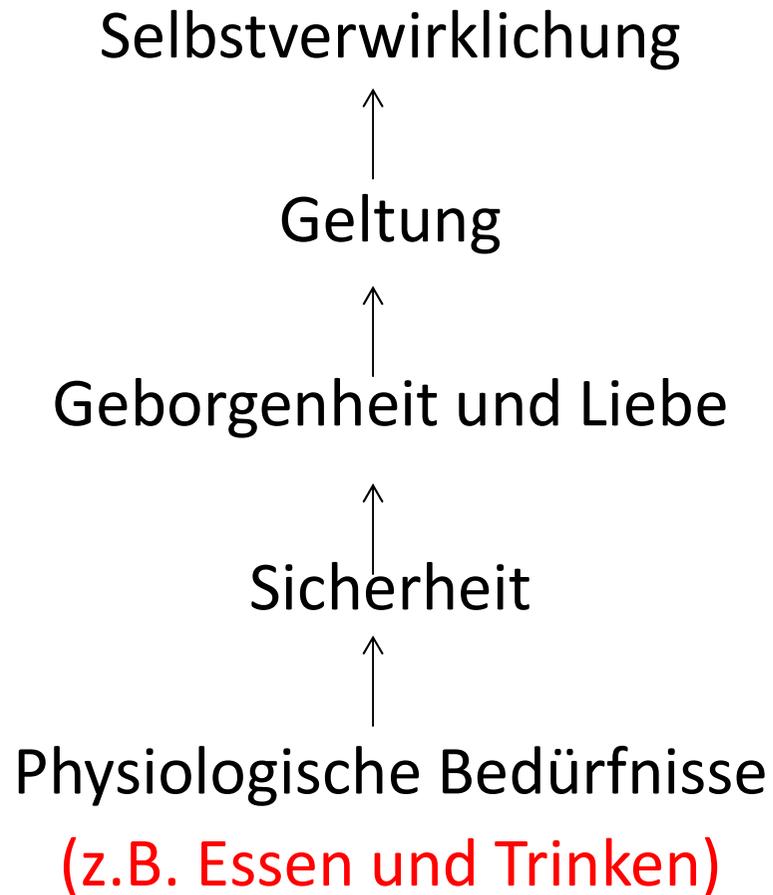
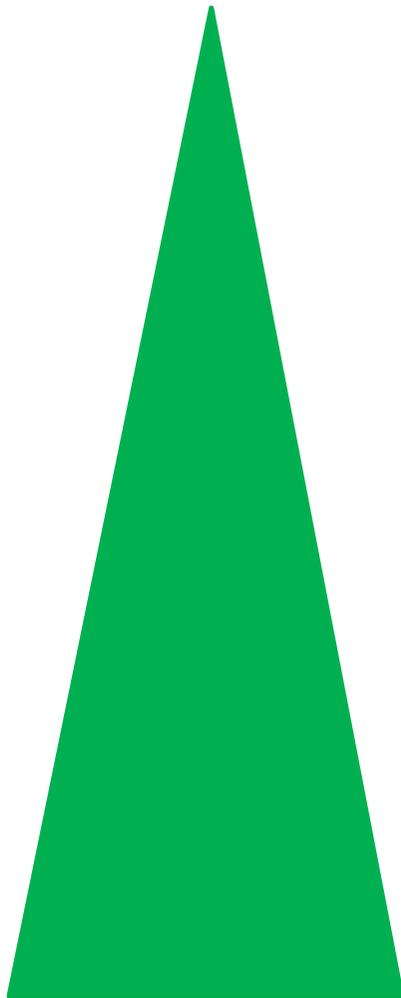
**Zusammensetzung der Schülerschaft:
1475 SuS an Schulen mit dem
FSP motorische Entwicklung und Sehen
in Rheinland-Pfalz**



(c) Dr. Annette Damag 11/2019

- **Ist Essen und Trinken Pädagogik?**

Modell der Bedürfnishierarchie nach Maslow



Essen und Trinken- Kompetenz und Bedarf

Überleben

- Versorgung des Körpers

Exploration

- Körperteile, Gegenstände, Nahrungsmittel

Genuss,
Entspannung,
Kommunikation

- Feiern mit einem gemeinsamen Essen, Schokolade, Wein

Kompetenzen und Bedürfnisse beim Essen und Trinken



Wahrnehmung



Berührung

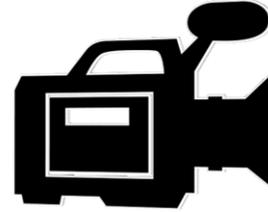
Kommunikation



Spielen



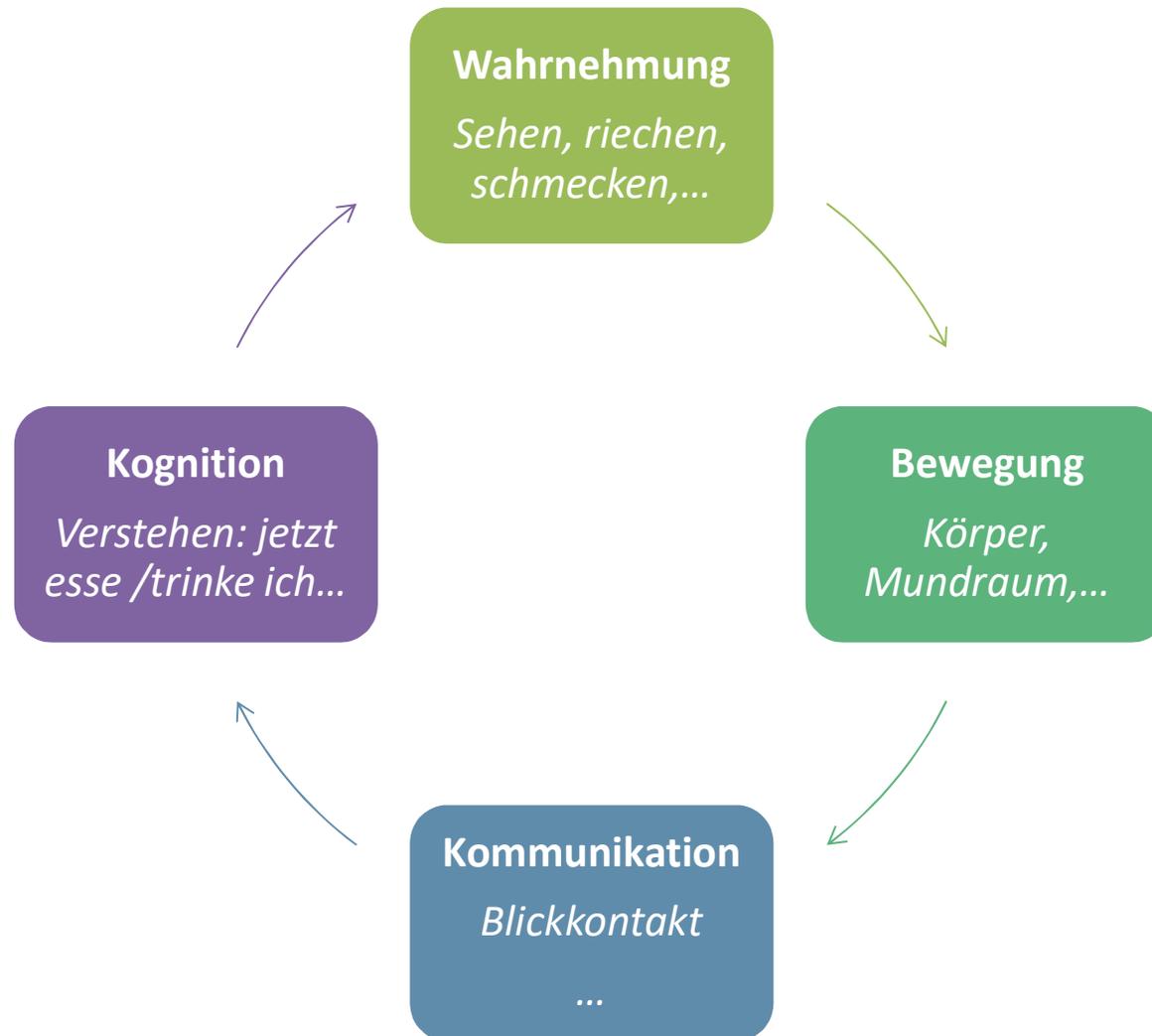
Film



- a. Welche Kompetenzen sehen Sie beim Kind
- b. Welche Bedarfe sehen Sie beim Kind

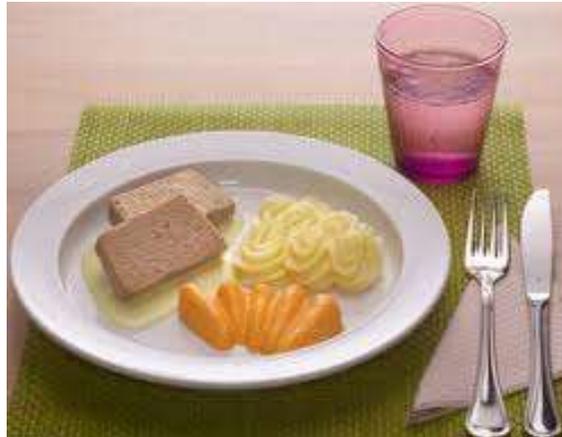
- c. Welche Kompetenzen sehen Sie bei der Pädagogin
- d. Welchen Bedarfe sehen Sie bei der Pädagogin

Kompetenzen beim Essen und Trinken (Kind und Jugendlicher)



Bedarfe beim Kind

- Kommunikation mit der Pädagogin
- Vorbereitung auf die Situation
- Angepasstes Sitzen
- Angepasste Nahrung & Getränk
- Angepasstes Besteck
- ...

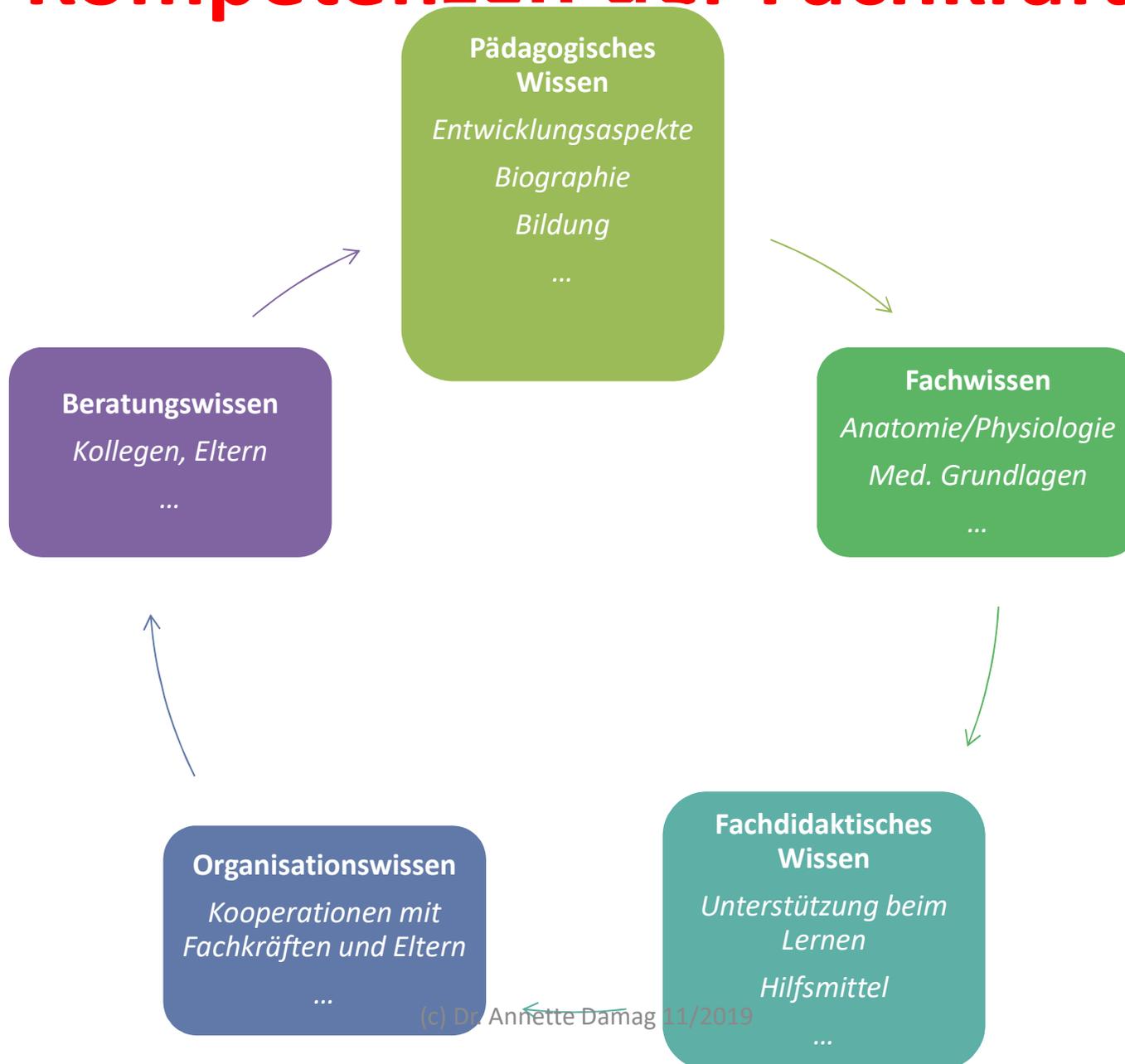


Passierte Kost : https://www.google.com/search?q=passierte+Kost&client=firefox-b-d&source=lnms&tbn=isch&sa=X&ved=0ahUKEwiVjqrI7dLIAhWHaFAKHTcBCysQ_AUIESgB&biw=1920&bih=944#imgrc=jtMj4Y_Hbod2M: 05.11.2019, 11.39 Uhr

(c) Dr. Annette Damag 11/2019



Kompetenzen der Fachkräfte



Bedarfe der Kollegin

- Information über die Schülerin
- Informationen über Begleitung zum Essen und Trinken
 - Kommunikation mit der Pädagogin
 - Vorbereitung auf die Situation
 - Angepasstes Sitzen
 - Angepasste Nahrung & Getränk
 - Angepasstes Besteck
 -
- Informationen über Diagnostik
-

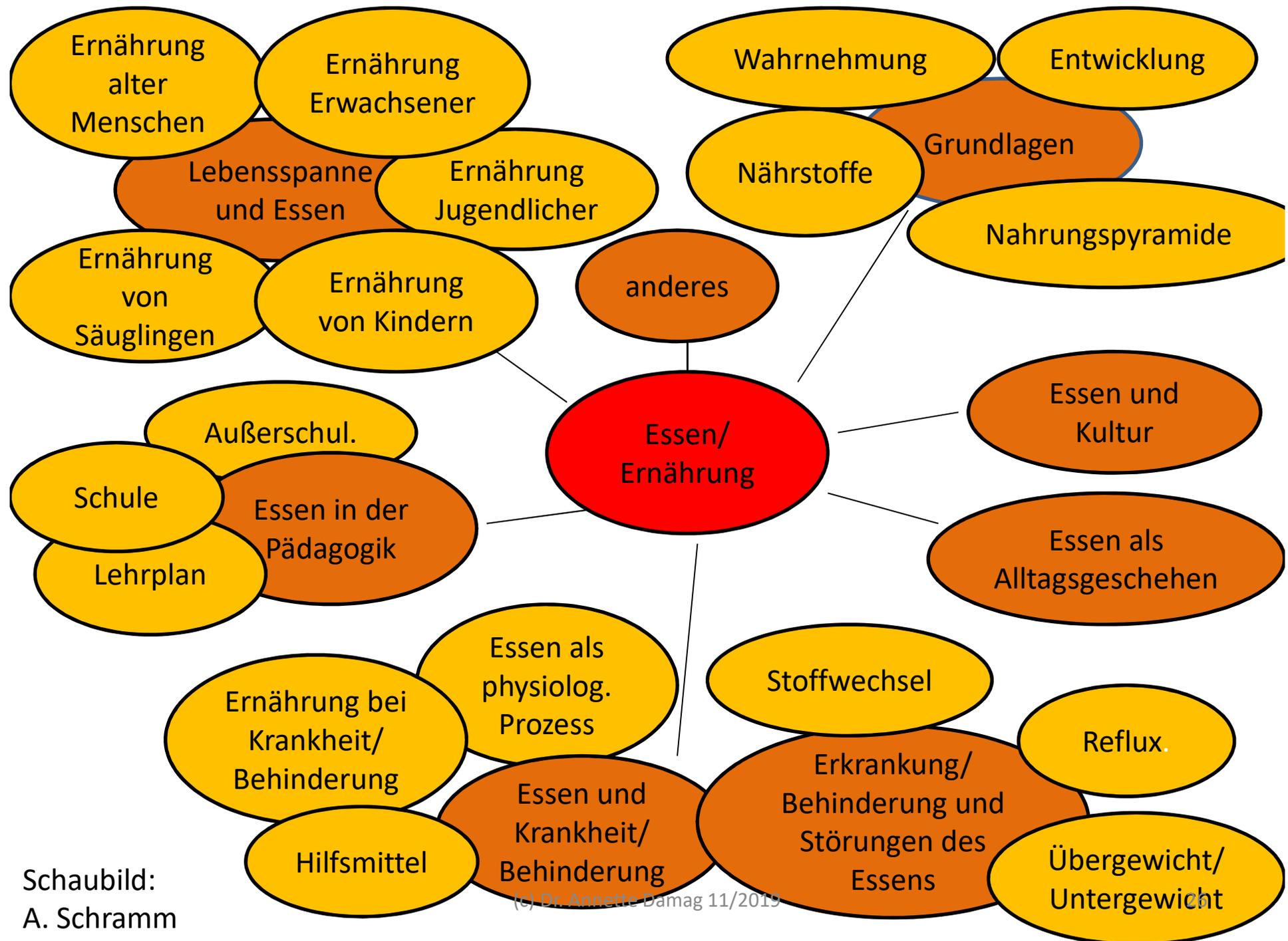
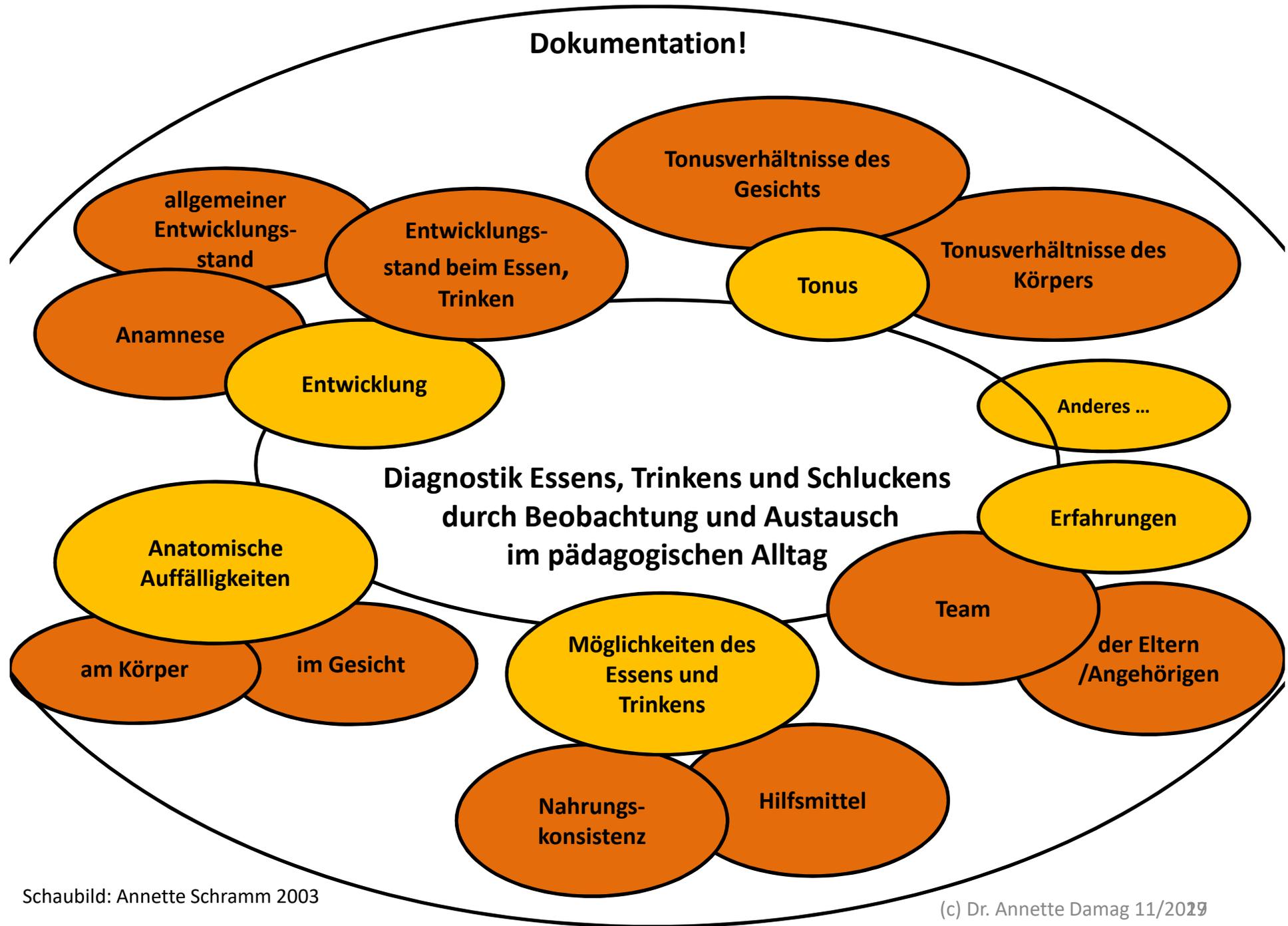


Schaubild:
A. Schramm



Hinweise für Schluckprobleme können sein

- körperliche Verfassung (Untergewicht, Spastik, Hypotonie)
 - sensorische Störungen
 - Fehlstellungen im Mundbereich
 - schwierige Kommunikationsmöglichkeiten
 - Hypersalivation
 - Verschleimung
 - wiederkehrende / dauerhafte Bronchitis
 - regelmäßige Fieberkurven
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - Erbrechen
 - Schlafstörungen
 - Hautzustand
 - Gewicht
 - ...
- **Es sollten unbedingt Essens- und Trinkmenge in Gramm und Milliliter, sowie körperliche Probleme regelmäßig (z.B. an 2 festen Wochentagen) dokumentiert werden**

- **Essen und Trinken =
Komplexes Aufgabenfeld für *alle* Lehrkräfte!**
- **Essen und Trinken =
kulturelles Lernen und Teilhabe →
Bildung und Lernen**

Orale Förderung - Ziele

- „Es geht nicht (...) um eine defektorientierte Korrektur der Ess- und Trinkmotorik, sondern um eine Unterstützung der jeweils vorhandenen Grundfähigkeit, Nahrung aufzunehmen bzw. *Erfahrungen im Gesichts- und Mundbereich* zu machen. Die Vermeidung pathologischer Muster steht nicht mehr absolut im Vordergrund, vielmehr geht es darum eine akzeptable Form der Nahrungsaufnahme zu finden – ohne schädliche Nebenwirkungen“

(Fröhlich 1998, 126. Kursive Ergänzung: A.D.).